

aber zugleich auch darauf aufmerksam, daß eine Versammlung der Fürsten auf den 1. September nach Frankfurt angesetzt sei, wo sie, falls sie bei der Annahme, daß ihnen Unrecht geschehen, beharren sollten, vor dem Könige ihr Recht suchen könnten. In einem undatierten Schreiben weltlicher Fürsten, nämlich der Grafen von Elsaß, Zweibrücken, Diez, Eberstein, Leiningen und Boineburg wurde den Ministerialen ebenfalls der Bescheid, daß sie sich mit der Wahl Konrads ausöhnen möchten, da ihnen dabei kein Unrecht widerfahren sei. Ein fast gleichlautendes Schreiben sandte ihnen der Reichstruchseß Werner von Bolanden.

Als die Ministerialen ihre Ansprüche gescheitert sahen, traten sie mit der fast noch widersinnigeren Behauptung auf, der König könne überhaupt Niemanden die Regalien ertheilen, sondern nur der Kaiser. Hierin wurden sie aber von dem Erzbischof Engelbert von Köln gründlich abgefertigt, indem er ihnen ihre Inconsequenz vorhielt, daß sie zuerst die Belehnung Konrads mit den Regalien durch den König zu hintertreiben suchten und hinterher das Recht des Königs zur Belehnung bestritten; mit einer solchen Behauptung, schrieb ihnen Engelbert, stellten sie die Ehre aller Fürsten in Frage. Im ganzen Reiche würden sie keinen Vertheidiger ihres Irrthums finden. Hätte ihre Sache nur den Schein des Rechtes, so würde die Promotion Konrads trotz seiner Beliebtheit nicht so befördert worden sein, sondern man hätte ihnen Gelegenheit gegeben, die Sache ordentlich zu verfolgen. Die Reichsfürsten aber erklärten auch in einem Schreiben an König Heinrich die Einrede der Ministerialen für nichtig und baten diesen, dem Erwählten die Regalien zu ertheilen.

Ob die Abgesandten der Ministerialen ihre Angelegenheit auf dem Hoftage am 1. September zu Frankfurt noch zur Sprache gebracht haben, ist nicht bekannt, aber auch unwesentlich, da nach den erwähnten Erklärungen der weltlichen und geistlichen Fürsten an einen Erfolg nicht zu denken war, die Konfirmation Konrads durch den Erzbischof von Mainz bereits erfolgt war und die Belehnung mit den Regalien durch den König vielleicht gerade auf dem Hoftage erfolgt ist und